

Erfolgsanzeigen
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen - Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorstellungen kann keine Gewähr übernommen werden.

Gewährleistung für beide Teile ist Calw.



Bezugspreis
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Schiele.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Die Völkerbundsfragen vor der Konferenz

Die vierte Vollziehung.

II. Locarno, 9. Okt. Die gestrige Vollziehung ging nach dreistündigen Verhandlungen zu Ende, in denen die Frage des Völkerbundes im Vordergrund stand. Außerdem wurden aber auch die übrigen Probleme berührt, die die Konferenz in den letzten Tagen beschäftigten. Heute findet keine Vollziehung statt. Dafür werden die Juristen wieder zusammentreten. Zwischen den Führern der Delegationen wird die persönliche Fühlungnahme fortgesetzt. Entsprechende Verabredungen sind zwischen den Ministern bereits getroffen worden. Am Sonnabend finden 2 Vollziehungen statt.

Vom Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union über seinen Eindruck befragt, erklärte der Kanzler, daß die Verhandlungen immer tiefer in die Probleme hineinführen. Es sei selbstverständlich, daß damit die Schwierigkeiten immer größer würden. Das Ergebnis des gestrigen Tages könne man als einen Fortschritt bezeichnen.

Der amtliche Bericht.

II. Locarno, 9. Okt. Ueber die gestrige vierte Sitzung wurde folgendes amtliches Communiqué herausgegeben:
Die 4. Sitzung der Konferenz war der Erörterung derjenigen Fragen gewidmet, die sich aus der Beteiligung der eventuellen Signatäre des Sicherheitspaktes am Völkerbund ergeben. Im Verlaufe dieser Erörterungen fand eine Generaldiskussion statt, in der die Vertreter Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens und Italiens nacheinander die Auffassungen ihrer Regierung darlegten. Die Konferenz wurde auf Sonnabend, den 10. Oktober vertagt, an dem 2 Sitzungen stattfinden sollen, eine um 10.30 Uhr vormittags und die andere 2.30 Uhr nachmittags.

Vor schweren Kämpfen.

II. Locarno, 9. Okt. Wie der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union von unterrichteter Stelle erfährt, ist die Situation nach der gestrigen Sitzung der Vollkonferenz dahin zu kennzeichnen, daß die Verhandlungen auf dem Höhepunkt des Kampfes angelangt sind. Die Verhandlungen sind jetzt in das Thema hineingekommen, das sich immer mehr zum Kernproblem entwickelt hat, der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und seine Stellung als Mitglied dieser Organisation. Waren schon die Verhandlungen über das Garantiekonzept äußerst schwierig, so stehen sie doch in keinem Vergleich zu den gestrigen Nachmittagsverhandlungen. Schon die dreistündige Dauer der Debatte allein spricht für den außerordentlichen Ernst des Konferenzstadiums. Das Hauptduell hat sich erneut zwischen dem Reichsaussenminister Stresemann und Herrn Briand entwickelt. Es wurde von beiden Seiten unter Ausbietung schärfster Energie durchgeführt und steigerte sich zeitweise zu temperamentvoller Dramatik. Bezeichnend für die Schwere der augenblicklichen Verhandlungen ist die Tatsache, daß

die Völkerbundsfragen sofort von den Hauptdelegierten in Angriff genommen wurden, ohne daß erst eine Vorbereitung durch die Juristen erfolgt ist. Nachdem die beiden Standpunkte heute geradezu aufeinandergeprallt sind, wird man morgen neben den Juristenverhandlungen versuchen, das Problem in Einzelbesprechungen der Hauptdelegierten für die beiden für Samstag angelegten Vollkonferenzen vorzubereiten. Die Tatsache, daß für den Samstag gleich zwei Sitzungen angelegt wurden, hat ihren Grund darin, daß die Schwierigkeiten dieser Frage so ungeheuer sind, um mit einiger Aussicht auf Erfolg auch nur in wenigen Einzelheiten in einer Sitzung der Klärung näher gebracht werden zu können. Gegenüber dem Kampfe um den Völkerbund ist

die Garantiefrage für die nächsten Tage zurückgetreten. Es liegt jedoch Grund zu der bestimmten Annahme vor, daß diese Angelegenheit bereits

sehr weitgehend zur Klärung gebracht worden ist. Das Ergebnis der Verhandlungen über die Garantiefrage wird offiziell noch streng geheimgehalten. Auf Grund zuverlässiger Informationen kann aber festgestellt werden, daß die französische Garantie unter keinen Umständen in irgendwelche Verträge hineingemauert werden wird. Die deutsche Delegation hat diesem Versuch mit aller Energie abgewehrt und es bleibt infolgedessen nur

der Weg einer französisch-polnischen Erklärung neben den Verträgen offen, für die aber die Bestimmung maßgebend ist, daß sie sich unter allen Umständen im Rahmen der Völkerbundsfragen zu halten hat.

Die persönliche Fühlungnahme der Delegierten.

II. Locarno, 9. Okt. Im Laufe des Donnerstags vormittags sind die Juristen wieder zusammentreten. Es ist anzunehmen, daß die Experten jetzt täglich mehrere Beratungen miteinander haben werden, da ein großer Teil der schweren politischen Fragen nur mit ihrer Hilfe zu lösen sein dürfte. Die Konferenz ist jetzt auch in das Stadium eingetreten, wo außerhalb der Vollziehungen auch eine ständige persönliche Fühlungnahme der Hauptdelegierten untereinander stattfinden wird, ähnlich wie am Mittwoch außer der Besprechung des Kanzlers mit dem französischen Außenminister auch eine Unterredung zwischen dem Staatssekretär von Schubert und dem belgischen Außenminister im Grandhotel stattgefunden hat. Man spricht davon, daß die Besprechungen des Kanzlers mit Briand heute fortgesetzt werden.

Um 11 Uhr ist Reichsaussenminister Dr. Stresemann zu Chamberlain gefahren, mit dem er im Grandhotel eine sehr lang dauernde Besprechung abhielt. Dieser Besprechung legt man

ebenfalls große Bedeutung bei wie der zwischen Schubert und Vandervelde, die die Wichtigkeit des Zusammenstehens zwischen dem Kanzler und Briand erheblich übertraf. Allerdings liegt kein Grund vor, irgend eine Sensation aus dem Besuch Stresemanns bei Chamberlain zu erwarten. Es ist anzunehmen, daß die Besprechung sich mit dem Versuch beschäftigen wird, die untragbaren Punkte des Völkerbundes außerhalb der Verträge durch Erklärungen zu regeln, die niemand verpflichtet. Da man auf deutscher Seite ebenso wie die Engländer über das Verhalten der Italiener denkt, so ist wohl besonders auch diese Angelegenheit zwischen den beiden Außenministern zur Besprechung gekommen.

Der belgische Außenminister Vandervelde äußerte sich sehr befriedigt über seine Unterredung mit Staatssekretär von Schubert. Ich bin, so erklärte Vandervelde, nach Locarno mit der Anschauung gekommen, daß fast unüberwindliche Schwierigkeiten einer Verständigung im Wege stehen werden. Die Unterredung mit Herrn von Schubert hat mich davon überzeugt, daß die Möglichkeit einer Verständigung besteht.

Briand wurde nach seiner Rückkehr von der Unterredung mit Reichskanzler Dr. Luther gefragt, was die beiden Herren zum Frühstück getrunken hätten. Was wir getrunken haben, antwortete Briand, jeder trank die Worte von den Lippen des anderen. Auf die Frage, wer hat die Rechnung bezahlt, antwortete Briand: Ich! Sie können schon daraus ersehen, daß ich mit der Unterredung besonders zufrieden bin.

Obgleich über die Unterredung zwischen Stresemann und Chamberlain zuerst das strengste Stillschweigen bewahrt wurde, verlautet doch soviel, daß fast alle kritischen Fragen von den beiden Staatsmännern berührt wurden. Dieser Unterredung wird fast noch größere Bedeutung beigemessen, als der Aussprache zwischen Briand und Reichskanzler Luther.

In den Kreisen der alliierten Delegationen wird außerordentliche Befriedigung über die persönliche Fühlungnahme der Staatsmänner geäußert, die allein geeignet sei, eine Verständigung anzubahnen. Von deutscher Seite wird starke Zurückhaltung geübt, doch wird nicht in Abrede gestellt, daß die Begegnungen der beiden letzten Tage für den Verlauf der Verhandlungen förderlich waren. Chamberlain hatte nach seiner Unterredung mit Dr. Stresemann eine längere Aussprache mit Briand.

Tschechisch-polnische Verhandlungen.

II. Locarno, 9. Okt. Gestern vormittags hatte Dr. Beneš eine längere Unterredung mit dem polnischen Vertreter beim Völkerbund, dem Minister Morawski. Der polnische Außenminister traf um 2.30 nachmittags in Locarno ein und ist im Grand Hotel abgestiegen. Wie verlautet, hat Beneš sich mit den polnischen Vertretern ins Einzelne geseht, um in der Frage des Paktes eine geschlossene tschechisch-polnische Front zu bilden. Im Laufe des gestrigen Nachmittags hatten auch Beneš und Strzyński eine längere Besprechung.

Die polnisch-tschechischen Besprechungen.

II. Locarno, 9. Okt. Im Laufe des gestrigen Tages haben verschiedene Besprechungen zwischen der polnischen und der tschechischen Delegation stattgefunden. Besondere Bedeutung werden den Verhandlungen zwischen Beneš und dem Vertreter Polens beim Völkerbund, Morawski, beigemessen. Noch gestern schien ein gemeinsames Vorgehen der Polen und der Tschechen in der Frage des Paktes nicht sicher. Heute glaubt man jedoch, daß es den Polen gelungen ist, eine Einheitsfront mit Beneš herzustellen. Wie hier verlautet, soll die polnische Delegation ernste Befürchtungen hegen, daß es der außerordentlichen Geschicklichkeit des Herrn Beneš gelingen werde, mit Deutschland hinter den Kulissen der Konferenz zu einer Einigung zu kommen, bevor Polen hiervon Kenntnis erhalte. Die polnischen Vertreter sind dauernd befreit, die polnischen und die tschechischen Interessen so fest aneinander zu ketten, daß keiner der beiden Staaten getrennt vorgehen kann.

Die Ansprüche der Tschechen.

Die tschechische Delegation ist seit ihrer Ankunft zunächst damit beschäftigt, die Fühlung mit den übrigen Delegationen anzunehmen, natürlich nicht in offizieller Art, sondern durch persönliche Gespräche der einzelnen Mitglieder untereinander. Auf deutscher Seite läßt sich vorläufig keine andere Taktik feststellen, als daß man die Unwesenheit der Tschechen ignoriert, zumal ja auch Herr Chamberlain ausdrücklich immer nur von fünf Mächten der Konferenz gesprochen hat. Die Tschechen hoffen aber, daß sie Gelegenheit haben werden, sich vielleicht noch Ende dieser Woche in die Verhandlungen einzuschalten. Sie nehmen an, daß die Verhandlungen bis dahin so weit fortgeschritten sein werden, daß sich eine Möglichkeit ergibt, mit Hilfe der Franzosen einzuhaken. Um gerüstet zu sein, haben sie auch bereits den Entwurf eines Vertrages fertiggestellt, wie sie ihn sich mit Deutschland denken. Er stammt von dem juristischen Sachverständigen, den Beneš mitgebracht hat, Professor Kromar, dem man im tschechischen Lager große Tüchtigkeit und Geschicklichkeit nachsagt. Webrigens unterzeichnen die Mitglieder der Delegation in Gesprächen einen deutlichen Optimismus. Sie glauben, daß sich für alle schwierigen Fragen Formulierungen finden lassen werden, die auf beiden Seiten tragbar erscheinen müssen.

Im Gegensatz hierzu muß man feststellen, daß man im deutschen Hauptquartier Euphorie keineswegs so hoffnungsfreudig ist, weil noch nicht eine einzige der Kardinalfragen gelöst ist und die eigentlichen Kämpfe erst noch kommen. Sollte es Beneš gelingen, praktisch in den Gesichtskreis der Konferenz zu treten, so hat das sofort Konsequenzen für die Polen, deren De-

Tages-Spiegel.

Gestern nachmittag fand in Locarno die vierte Vollziehung statt; in ihr wurde der ganze Komplex der Völkerbundsfrage aufgerollt. Nach dreistündiger Beratung vertagte sich die Konferenz auf Samstag. Der heutige Tag, der sitzungsfrei ist, soll zu weiteren persönlichen Besprechungen der Delegierten in Locarno benutzt werden.

Die tschechische und die polnische Delegation in Locarno hatten Besprechungen über die Bildung einer Einheitsfront, sie warten auf die Gelegenheit, mit Hilfe Frankreichs ihre Forderungen nach östlichen Schiedsverträgen anzumelden.

Amerika will für die zerstörte „Shenandoah“ einen neuen, größeren Luftkreuzer erbauen.

In Riga treffen aus ganz Lettland Meldungen von großen Unwetterkatastrophen ein.

Der polnische Außenminister Graf Strzyński hatte gestern eine Unterredung mit Briand.

Der holländische Außenminister van der Sijpe hat heute eine Unterredung mit Briand.

Die polnische Delegation für heute nachmittag zwei Uhr in Locarno erwartet wird.

Keine Hinzuziehung Rußlands.

II. Locarno, 9. Okt. Von gut unterrichteter Stelle in Locarno wird unserem Vertreter versichert, daß die Meldung des „Daily Telegraph“, derzufolge Polen beabsichtige, Rußlands Hinzuziehung zur Locarnoer Konferenz zu beantragen, der Grundlage entbehre. Schon aus rein formalen Gründen erscheine eine derartige Absicht Polens sehr unwahrscheinlich. Daher erübrige sich auch, davon zu sprechen, ob Deutschland für einen derartigen polnischen Antrag eintreten würde oder nicht.

Um die Zulassung der Polen und Tschechen.

II. Berlin, 9. Okt. Der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union meldet aus Locarno: Wie von französischer Seite versichert wurde, besteht die Absicht, die Tschechen und Polen nicht zu der Sitzung der Staatsmänner am Montag zuzulassen. Weiter ist geäußert worden, daß man das Ende der Konferenz bereits für Mittwoch oder Donnerstag erwartet. In maßgebenden deutschen Kreisen wird dieser Optimismus aber keineswegs geteilt. Über die Zulassung der Polen und Tschechen steht man nach wie vor auf dem Standpunkt, daß hierzu ein einstimmiger Beschluß der Konferenzmitglieder notwendig sein wird.

Der Krieg in Marokko.

Von der französischen Marokkofront.

II. Paris, 9. Okt. Von der Rifffront wird gemeldet, daß der Stamm der Hayaina sich zum Teil unterworfen habe. Von den Franzosen gefangen genommene Krieger bestätigten die schweren Verluste, die den Krieger durch die französischen Flieger zugefügt wurden. Die aufständigen Stämme der Senhasia haben in der Nacht zum 4. Oktober einen Angriff auf Sof Accoral verübt, der jedoch von den französischen Truppen abgewiesen wurde.

Rücktritt Primo de Rivera als Oberkommandant.

II. Paris, 9. Okt. Aus Madrid wird gemeldet, daß General Primo de Rivera beschlossen habe, Ende Oktober sein Amt als Oberkommandant in Marokko endgültig niederzulegen. Zu seinem Nachfolger wird einer der zurzeit an der Marokkofront kommandierenden Generale ernannt werden.

Die Sozialisten im Clash gegen die Marokko-Politik.

II. Frankfurt, 9. Okt. Die „Frankfurter Zeitung“ berichtet aus Paris: Die sozialistischen Verbände des Clash haben in einer Kundgebung in ungewöhnlich scharfer Weise gegen die Marokkopolitik der französischen Regierung protestiert. In der Resolution heißt es, daß die von der Regierung eingeleitete Defensivaktion in Marokko zu einem regelrechten Kolonialkrieg ausgeartet sei, dessen Ziel offenbar die Eroberung des Rif sei. Die Erklärung des Oberkommandos, daß der Krieg bis zur völligen Unterwerfung der Stämme des Rif fortgesetzt werde, stempelte das kriegerische Unternehmen zu einem imperialistischen Eroberungsakt. Die aus begreiflichen Gründen erst jetzt veröffentlichten Friedensbedingungen enthalten Einschränkungen und machten die dem Rif versprochene Autonomie illusorisch. Die Resolution erhebt schärfsten Widerspruch gegen die Fortsetzung des unheilvollen Blutvergießens, protestiert gegen die Ablehnung der von der sozialistischen Fraktion seinerzeit geforderten Einberufung des Parlaments durch die Regierung und fordert die unverzügliche Wiederherstellung des Friedens in Spanien und Marokko.

Beratungen über die Verwendung der Rheinarmee nach der Räumung.

II. Paris, 9. Okt. Painlevé hat gestern den Vorschlag über eine Konferenz geführt, an der folgende Persönlichkeiten teilnahmen: Marschall Foch, General Guillaumat der kommandierende General der Rheinarmee, Generalstabchef Debenedy, Jacquemot der Rabinetschef des Kriegsministers, Tirard Präsident der französischen Rheinlandkommission und La Roche Direktor der politischen Angelegenheiten im Außenministerium. Gegenstand der Beratungen bildete die Verwendung der Rheinarmee nach der Räumung der besetzten Zone. Auch die Umgruppierung der Truppen wurde zur Sprache gebracht.

Noch keine Einigung in Locarno.

Keine zuverlässigen Nachrichten. — Die Unterredung Briand-Luther. — Verfrühter Optimismus der Berliner Presse. — Ein infraktanter Hawas-Bericht. — Der veröffentliche Paktentwurf. — Gerüchte über die Unterredung Tschitscherin-Stresemann. — Ein merkwürdiges russisches Dementi. — Das bevorstehende Eingreifen der Oststaaten.

Berlin, 8. Oktober. Die Berichterstattung aus Locarno kann nur Verwirrung stiften. Es gehört ein sehr ruhiges und nüchternes Urteil dazu, um sich in der Fülle widersprechender Meldungen zurechtzufinden. Soviel wir von hier aus beurteilen können, ist bisher im Grunde genommen nichts Entscheidendes geschehen. Die Zusammenkunft zwischen Briand und Luther in Ascona ist gewiß ein beträchtlicher Fortschritt, da sie die erste Unterredung unter vier Augen zwischen einem deutschen und französischen Staatsmann in freundschaftlicher Form ist, die seit Jahrzehnten stattgefunden hat. Sie ist auch ganz günstig verlaufen und hat das Terrain etwas geodnet. Aber man darf ihr Ergebnis nicht vorwegnehmen, eine Einigung ist noch lange nicht erzielt. Die bisherigen Besprechungen bezogen sich alle auf den Rheinpakt, der aber das leichteste von allen Problemen gewesen ist. Aber gerade die anderen Probleme sind für den Ausgang der Konferenz entscheidend, vor allem die Frage des Art. 16 der Völkervereinbarung und die Ostverträge.

Wenn einige Berliner Blätter, und zwar merkwürdigerweise verschiedener Richtung, mit ziemlicher Uebereinstimmung behaupten, daß in den grundlegenden Fragen eine Kompromißlösung gefunden worden wäre, so wäre es vollkommen unverständlich, wie dann wenige Stunden nach dieser einigenden Aussprache Hawas einen Bericht veröffentlichte, der den französischen Standpunkt in geradezu intransigentester Weise hervorhebt. Wir nehmen ihn auch nicht sonderlich tragisch, sondern rechnen ihn zu den übrigen Bluffs. Man kann auch nicht verlangen, daß die Franzosen schon in den ersten Tagen erzählen, was sie in den letzten Tagen als äußerstes Zugeständnis anbieten wollen. Aber immerhin dementiert dieser Hawas-Bericht alles, was über eine Einigung gesagt wurde. Nach ihm verlangt Frankreich nach wie vor obligatorische Schiedsgerichte für alle rechtlichen und politischen Konflikte, wobei an den Haag und den Völkervereinbarung gedacht ist, der bei der Verweigerung des Schiedsgerichtes oder der Ablehnung der Durchführung seiner Entscheidungen einzugreifen hätte. Bekanntlich unterscheidet sich die deutsche Auffassung hier dadurch, daß sie nur für rechtliche Konflikte, nicht aber für politische, den Schiedsgerichtszwang anerkennt.

Biel bedeutungsvoller noch ist, daß diese französische amtliche Kundgebung erklärt, Frankreich könne es sich nicht nehmen lassen, den Oststaaten im Falle eines Angriffes beizustehen. Es werde seine militärischen Bündnisse aufrechterhalten. Das Schlimmste aber ist die Bemerkung, daß die vertragschließenden Staaten für den Ostpakt das Recht haben sollen, sich im Falle eines Angriffes während der Dauer des Schiedsgerichtes zu verteidigen, bis der Angreifer festgestellt ist. Das bedeutet eine glatte Verneinung des ganzen Paktes. Man braucht nur daran zu erinnern, wie schwer es ist, eine Mobilmachung aufzubringen. Einen Krieg, der bereits entzündet ist, zum Stillstand zu bringen, ist geradezu unmöglich.

Wir haben also den Vorgängen in Locarno mit äußerster Ruhe und ohne Sensation gegenüberzustehen, denn von der einen wie von der anderen Seite wird darüber viel Berwunderndes geäußert. Wenn die römischen Blätter einen Paktentwurf veröffentlichen, so scheint es sich dabei nur um die deutschen Vorschläge zu handeln, denn wenn das die Grundlage der Verhandlungen wäre, so könnte man mit einiger Sicherheit sagen, daß man Ende der Woche fertig wird. In diesem Entwurf wird vorgesehen: Die Räumung der Kölner Zone, die Wiederherstellung des deutschen Regimes im Saargebiet, die Verminderung der französischen Truppen im Rheinland, obligatorische Schiedsgerichtsverträge zwischen den Unterzeichnern des Paktes und Einsetzung von Schiedsgerichten zur Revision der Ostgrenze. Wir können dazu nur sagen, wir wünschten, es wäre so. Wichtig scheint lediglich zu sein, daß man sich in Paris jetzt ernsthaft mit der Räumung befaßt.

Die gleiche Vorsicht ist den Gerüchten aus Locarno gegenüber zu bringen, die sich mit der Unterhaltung zwischen Tschitscherin und Stresemann beschäftigen. Beide sollen die Frage geprüft haben, was zu geschehen hätte, wenn Deutschland in Locarno unterzeichnete. Dabei sei ein deutsch-russischer Gegenpakt entworfen worden, der beide Staaten verpflichtet, nichts gegeneinander in militärischer, wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht zu unternehmen. Der Pakt soll gleichzeitig mit dem Westpakt in Kraft treten.

Wie vorsichtig man sein muß, zeigt neuerdings das Dementi der russischen Botschaft in Paris zu den Gerüchten über die Bündnisangebote Tschitscherins. Wenn es dann allerdings heißt, Rußland begrüße jede Annäherung, die dem Frieden diene, so wollen wir dahinter lieber gleich zwei Fragezeichen auf einmal machen. Herr Tschitscherin hat sich in seinen Interviews wesentlich anders ausgedrückt.

Die nächsten Tage werden in Locarno besonders bedeutungsvoll werden, weil nunmehr mit dem Eingreifen der Polen und Tschechen zu rechnen ist. Benesch hat schon gestern bei Briand und Chamberlain vorgesprochen. Im wesentlichen ist der Gang der Dinge so, daß zunächst Deutschland und Frankreich allein verhandeln und die anderen Delegationen das Ergebnis abwarten. Im übrigen wird Vandalweide auch wie bisher eine besondere Vermittlerrolle spielen.

Oesterreichs Tagesfragen.

Die Streikwelle. — Das Verlangen Genfs. — Milderung der Kontrolle. — Mittelmäßigkeit Trumpf.

Wien, Anfang Oktober. Die Streikbewegung in Oesterreich wächst, abermals ein drohendes Zeichen der wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Die Metallindustrie, Oesterreichs stärkste industrielle Branche, ist seit Tagen von ernstlichen Ausständen betroffen, die Angestellten des Schankgewerbes rüsten zu gewerkschaftlichen Maßnahmen, sogar die Journalisten fassen Beschlüsse, die erkennen lassen, daß ihre Organisation auch vor dem Streik nicht zurückzuschrecken will, wenn der angestrebte neue Kollektivvertrag länger verzögert wird. In einer Urabstimmung

dem ersten derartigen Falle in Oesterreich, haben sich über neunzig Prozent der Staatsbeamten dahin entschieden, daß unter Umständen das Mittel eines Staatsbeamtenstreiks anzuwenden sei. Gewiß eine Fülle von Erscheinungen, die durch Aufzählung ähnlicher Vorkommnisse in anderen Berufskategorien beliebig ergänzt werden könnte, über die einfach hinwegzugehen doch kaum statthaft ist — auch dann nicht, wenn schließlich, wie bei den Beamten, der Ausbruch der Krise im letzten Augenblick vermieden wird.

Die Wurzel des Übels liegt darin, daß die Genfer Tagung den Oesterreichern zwar einen, sei es auch nur geringfügigen, moralischen Erfolg eingetragen, in den wirtschaftlichen Fragen jedoch völlig versagt hat. Die Fortdauer der Absperrung, wie sie von den Nachbarstaaten geübt wird, muß Oesterreich zur Verzweiflung treiben. Denn die Lage des Arbeitsmarktes wird, ungeachtet scheinbarer Besserungen, immer unerträglicher. Dazu muß man bedenken, daß Oesterreich bei allem Abbau noch immer an einer Hypertrophie des bürokratischen Apparates leidet und durch soziale Gesetze gehemmt ist, die eine wirkliche Entspannung der Situation geradezu unmöglich machen.

Was wird geschehen? Der Nationalrat dürfte die Genfer Resolution mit den bürgerlichen gegen die sozialdemokratischen Stimmen annehmen, wobei sich die Sozialdemokraten wieder einmal den billigen Triumph leisten, den milden Mann zu spielen, weil sie eben keinerlei Verantwortung haben und auch keine haben wollen. Sind die Genfer Resolutionen legislativ verabschiedet, so wird die Kontrolle gemildert werden. Man wird einen neuen Berater für die Nationalbank nominieren, wie es heißt, einen Engländer, oder das Mandat des jetzigen Konsulenten Van Gyn verlängern. Allein praktisch ist gar nichts geholfen. Die Regierung hat nicht mehr Geld, sondern höchstens neue Lasten — etwas wird sie ja den Beamten doch geben müssen — wobei sie als einzigen Vorteil aufzuweisen vermag, daß sie sich jetzt den Kopf über die Beschaffung neuer Mittel zerbrechen soll, ohne in jedem Falle die Zustimmung des Generalkommissärs einzuholen. Dieser Generalkommissär hat aber auch andererseits für die Regierung sein Gutes gehabt: wußte sie schon gar nicht mehr aus und ein gegenüber den auf sie einstürmenden Forderungen nach Gehaltssteigerungen, so suchte sie bedauernd die Achseln und meinte: „Ja, wir täten es gerne, doch der Zimmermann...“

Oesterreich geht düsteren Zeiten entgegen. Trotz Sanierung und Konsolidierung. Nur eine große, energische Tat könnte eine Veränderung herbeiführen, allein es mangelt an den geeigneten Männern, diese Tat auch nur anzuregen. Oesterreich ist heute das Land der Mittelmäßigkeiten. Parteipolitische und geschäftliche Rücksichten spielen die überragende Rolle, es wird ausgeglichen, aplaniert, verschoben, gestickt. Wie lange noch?

Kleine politische Nachrichten.

Dr. Schachts Amerika-Reise. Reichsbankpräsident Dr. Schacht wird nach Berliner Blättermeldungen seine schon längere Zeit angekündigte Amerika-Reise in diesen Tagen antreten.

Der Kampf der Reichsregierung gegen die Kartelle wird, nach einer amtlichen Mitteilung, mit aller Schärfe fortgeführt. Zurzeit schweben in allen Teilen des Reiches Verhandlungen, die teilweise bisher den von der Regierung gewünschten Verlauf nahmen. Das Reichswirtschaftsministerium fordert die Beseitigung gewisser Dinge, die dem Preisabbau entgegenstehen, was bisher auf dem Verhandlungswege vielfach nach Wunsch des Ministeriums völlig erfüllt worden ist. In anderen Fällen wird die Anrufung des Kartellgerichts erfolgen, falls nicht schärfere Maßnahmen geboten erscheinen.

Polnisches Militär in Danzig. Der Ausschuß für Danziger Angelegenheiten beim polnischen Ministerium des Auswärtigen hat dem Ministerrat einen Antrag unterbreitet, den durch die Entscheidung des Völkervereinbarung die Polen zugestandenen militärischen Ueberwachungsdiens beim Munitionslager auf der Westerplatte Abteilungen des Grenzsoldates anzuvertrauen. Die Befestigung des Lagers wird voraussichtlich am 1. Januar 1926 erfolgen.

Ein neuer Gewaltstreik in Südtirol. 80 deutsche Lehrer, viele mit langjähriger Dienstzeit, wurden ohne Bezüge und ohne Pension von den Italienern auf die Straße gesetzt. Innsbrucker Blätter propagieren als Gegenmaßregel den Boykott italienischer Waren und Arbeiten und die Einstellung des Reisens nach Italien.

Monopolisierung der faschistischen Gewerkschaften. Der große faschistische Rat hat die juristische Anerkennung der Gewerkschaften, aber nur der „nationalen“, beschlossen. Sie sollen die gesetzliche Vertretung der Standesinteressen darstellen und nur sie können Kollektivverträge mit obligatorischer Wirkung abschließen, während die nicht anerkannten Gewerkschaften nur mit ihren bisherigen Befugnissen weiterbestehen dürfen.

Ein französischer Munitionsdampfer in die Luft geschoßen. Der mit einer Munitionslast nach Marokko bestimmte Dampfer Saint Brieux ist in die Luft geschoßen. Es soll sich angeblich um einen kommunistischen Anschlag handeln. Die Zahl der Toten und Verwundeten steht noch nicht genau fest. Borerst spricht man von 40 Toten bzw. Verletzten.

Zinsermäßigung für Mittelstandskredite in Preußen. Im Verfolg der eingeleiteten Ermäßigung der Zinssätze für öffentliche Gelder hat der preussische Staat auch die Zinssätze für den Mittelstandskredit um 1 Prozent herabgesetzt. Damit wird der vom letzten Kreditnehmer zu zahlende Zinssatz auf 11 Prozent jährlich herabgesetzt.

Caillauxs Rückkehr. Caillaux wird mit der französischen Schuttsendelation in diesen Tagen auf dem Dampfer France in Le Havre eintreffen. Infolgedessen wurde für Samstag nachmittags ein Ministerrat einberufen, dem Caillaux Bericht erstatten soll. Das französische Finanzministerium kündigt scharfe Maßnahmen zur Bekämpfung der neu einsetzenden Krankenbaiffe an.

Die schwebenden Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 8. Oktober. Wie schon gemeldet, stehen die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen nun auch formell unmittelbar vor ihrem Abschluß. Reichspräsident von Hindenburg konnte dem russischen Volkskommissar Tschitscherin bei seinem Besuch mitteilen, daß dem deutschen Botschafter in Moskau, Grafen Brockdorff-Rantzau, bereits die Vollmacht zur Unterzeichnung des Vertrages zugegangen ist.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich wieder begonnen haben, wobei eine kleine Vereinfachung dadurch eingetreten ist, daß Frankreich seine vier Listen für verschiedene Zollgattungen auf drei vermindert hat. Soviel wir wissen, sind neue deutsche Vorschläge eingereicht worden. Mit Italien läuft das Protokoll am 31. Oktober ab. Doch ist wohl zu erwarten, daß bis dahin eine Einigung über die Verlängerung erzielt wird. Mit Polen stehen die Dinge natürlich ungünstig. Die polnische Abordnung war vor drei Wochen in Berlin. Doch hat sich offenbar keine Verständigungsmöglichkeit ergeben. Da die Polen inzwischen noch neue Einfuhrverbote erlassen und die Zölle zum Teil um 50—100 Prozent erhöht haben, dürfte auch eine Einigung kaum erzielt sein.

Ueber die spanisch-deutschen Verhandlungen ist nichts Neues zu sagen. Der Handelsvertrag läuft am 16. Oktober ab. Es ist zweifelhaft, ob eine Verständigung bis dahin erzielt wird.

Neueres über die Ursache von asthmatischen Zuständen.

Von Medizinalrat Dr. Viktor Grimm, Kurarzt, Bad Reichenhall.

Die Vermutung, daß corpuskuläre Stoffe in der Luft einen Anfall von Asthma verursachen können, hat schon öfter bestanden, besonders nachdem es gelungen war, nachzuweisen, daß der Heuschwamm und das Heuschnupfen dadurch zustande kommt, wenn hierfür überempfindliche Personen die in der Luft auf weite Entfernungen hin verstäubten Samen von Gräsern (Polen) einatmen. Nun sind auch vor kurzem mehrere andere Substanzen nachgewiesen worden, bei denen daselbe zutrifft.

Zuerst fand vor drei Jahren gelegentlich einer Asthma-Epidemie in einem Müllereibetrieb ein italienischer Forscher als Ursache den Parasiten einer Mehlmotte im Hafer. Die Parasiten entwickelten sich auf der Mehlmotte, sobald das Getreide oder Mehl feucht gelagert worden war. Fast alle Menschen, die den Staub dieses Materials einatmeten, wurden asthmatisch.

Als holländische Forscher diese Ergebnisse kontrollierten, fanden sie ferner noch eine zweite Milbe, die sich ebenfalls in schlecht gelagertem Korn, Mehl und auf Blumenzwiebeln sowie auf fast allen holländischen Lagerböden entwickelte und deren zerstäubte (wenn auch tote) Körpersubstanz bei Tier und Mensch asthmatische Anfälle hervorrief. Es gelang den Holländern, zahlreiche alte Asthmatiker festzustellen, die dieser Ursache allein ihre Anfälle bisher verdankten, obwohl sie keine Ahnung von dem Zusammenhang hatten. Auch der bekannte französische Arzt im vorigen Jahrhundert, Trousseau, der selbst Asthmatiker war und sehr anschaulich schildert, wie er den schwersten Anfall seines Lebens bekam, als er seinen des Diebstahls verdächtigsten Kutscher beim Abmessen des Hafers kontrollierte, hatte natürlich damals noch keine Ahnung von dem nun bekannten näheren Zusammenhang. Auch die Tatsache, daß relativ viele Bäcker, Müller und Getreidearbeiter an Asthma leiden, obwohl bei anderen Staubgewerben dies nicht in dem Maße der Fall ist, findet jetzt ihre zwanglose Erklärung.

Aber auch noch ein dritter Erreger, der sich durch die Luft verbreitet, wurde für das Asthma ganz kürzlich in Holland nachgewiesen. Es ist dies ein bestimmter Schimmelpilz (*Aspergillus fumigatus*), der zwar im geringen Umfang überall verbreitet ist, der aber üppig nur bei Temperaturen gedeiht, wie sie die Luft unserer gemäßigten Zone nur ausnahmsweise annimmt. Daher fand man ihn wohl auch besonders in Füllungen von Matratzen und Kopfkissen, weil diese durch die Körpertemperatur des Schlafenden erwärmt werden. Beseitigt man diesen Pilz durch Desinfektion, so genesen dadurch einige Asthmatiker ohne weitere Behandlung von ihren Anfällen. Damit ist auch wahrscheinlich die Erklärung gegeben für die alte Beobachtung, welche man immer wieder machen konnte, daß nämlich ein Teil der Asthmatiker allein dadurch ihre Anfälle loswerden, daß sie in einem Krankenhaus Aufnahme gefunden haben. Hier müssen nämlich aus anderen Gründen Latzen und Matratzen relativ häufig mit Dampf desinfiziert werden.

Weitere Beobachtungen, die beim Menschen Asthma erzeugen, sind nun noch nicht bekannt, es ist aber wohl anzunehmen, daß es noch viele derartige geben wird. Legen wir uns jedoch die Frage vor, welche Lebensbedingungen die bisher bekannten für sich nötig haben, so ist es vor allem die große Feuchtigkeit, ohne die feiner von ihnen gebeten kann. Es ist daher immerhin möglich, daß wir in feuchter Umgebung noch mehr Asthma-Erzeuger zu vermuten haben. Ueberblickt man daraufhin die recht zahlreiche und alte Asthma-Literatur, so muß man zugeben, daß schon immer Zusammenhänge zwischen Asthma und Feuchtigkeit hier und da angenommen worden sind.

Vor 60 Jahren brachte der längst verstorbene Kurarzt von Biebig in Bad Reichenhall in seinem Buche zum Ausdruck, daß der asthmatische Anfall „durch gemehrte Ausdünstung, schwüle, warme Luft und feuchte Parterrewohnungen“ erzeugt werde. Ferner nahm der Amerikaner Jaccard, dem die Häufigkeit der Asthmatiker in sumpfigen Gegenden auffiel, an, daß dort bestimmte Gase sich entwickelten. Ihm kommt die Bedeutung der Feuchtigkeit für das Asthma zum Bewußtsein und er verlangt daher als hygienische Bedingung des Schlafraumes beim Asthmatiker eine hohe Lage des Hauses und der Wohnung auf einem Berg oder Hügel, Vermeidung von Strohmatten und ein eisernes Bett. Derartige Beispiele gibt es in der Asthma-Literatur noch viele. Hoffen wir, daß die Forschung der Ursachen in diesem Tempo weiter fortschreitet zum Heil unserer Kranken!

Stadtgemeinde Calw.
Die Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen ist 8 Tage lang bis 18. Okt. 1925 zur öffentlichen Einsichtnahme auf dem Rathaus Zimmer 12 aufgelegt.
Calw, den 7. Oktober 1925.
Stadtschultheißenamt: G h n e r.

Bad Liebenzell, 8. Oktober 1925.
Todes-Anzeige.
Verwandten u. Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Schwester und Tante
Emma Dölker 
geb. Rau
im Alter von 75 Jahren heute früh sanft entschlafen ist.
Im Namen der Hinterbliebenen
Walter Rau, Calw.
Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Landwirtsch. Ortsverein Calw.
Sonntag, den 11. ds. Mts., nachm. 1/4 Uhr
Versammlung
bei Maier z. „Schwane“.
Wolljähriges Erscheinen erwünscht.
Der Obmann.

Fertige Mäntel
für Frauen und Mädchen, schwarz und farbig
Herren-, Damen- und Kinderwesten, Gummimäntel
Wadenjuppen und fertige Hosen
empfehlen billigst
M. Hammann, Oberkollwangen.

Linoleum
und
Triolin
für Boden und Tischbelag
Teppiche // Läufer // Vorlagen
Vertretung d. größten Werke dieser Erzeugnisse
Emil G. Widmaier
Bahnhofstraße

Calwer Wolldecken
in großer Auswahl zu äußerst günstigen Preisen.
Halbwollene Decke mit Bordüre Mk. 8.—, 10.—, 12.—, 14.—
Halbwollene Jacquarddecke Mk. 15.—, 18.50, 24.—
Wollene Jacquarddecke Mk. 36.—, 40.—, 45.—
Kamelhaardecke Mk. 18.—, 18.80, 29.—
37.50, 47.—, 58.—, 70.—, 77.—
Pferbedecke Mk. 20.50
Paul Räuchle, am Markt Calw.

Berkäufer(in)
für Verkaufstand am Bahnhof Calw
sofort gesucht.
Angebote unter S. 286 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Eva Luise
Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens
geben bekannt in dankbarer Freude
Walter Brill
und Frau **Anny**
geb. Oppermann.
Bad Liebenzell,
8. Oktober 1925.

Empfehle
Trikotreste
in weiß, wollgemischt, hell- u. dunkelblau, lila, grau, braun in leichter u. schwerer Qualität zu billigsten Preisen
Karl Binder,
Zwinger 295.

Ziehung garantiert 22. Okt. 1925
Überlinger Münster-Geld-Lotterie
2395 Geldgewinne = Mark
16000
Haupt- und Höchstgewinn
60000
50000
10000
Gew. **40000**
242 Gew. **60000**
2000 Gew. **60000**
Überlinger **LOSE 1 M.**
Münsterbau-Porto und Liste extra 25 Pf.
Eberhard Fetzer
Stuttgart, Friedrichstr. 36
Lose-General-Vertrieb
Postfach 6413, Stuttgart 6413
Hilfswort: Verkaufsstellen

Klapphüte
Filzhüte
Mützen
Grosse Auswahl! Billige Preise!
W. Schäberle
Hutmacher Calw.

Fensterleder
empfehlen
Albert Wochele,
Lederhandlung.

Gelbe Rüben, rote Rüben, Zwiebeln, Tomaten, Pfefferminztee, Lindenblüte
empfehlen zum Tagespreis
Landw. Rimmich
Kleinsachsenheim

Ia. Most-Rosinen
empfehlen billigst
Fr. Lamparter.

Sin gezwungen, betr. eines Nachbarn meinen schönen
Hühnerhund
zu verkaufen.
Schiller, Floreat-Metallwerke, Hirsau.

Die neuen
Anzugstoffe
für Herbst und Winter
sind in großer Auswahl eingetroffen
Paul Räuchle, am Markt, Calw

Prima Treibriemen
für Gewerbe und Landwirtschaft
empfehlen
Albert Wochele, Lederhdlg.
Riemens-Verbinden
Riemens-Durchs

Autovermietung
für Vergnügungs- und Geschäfts-Touren
Morof, z. „Rappen“ Fernspr. Nr. 64.

Empfehle meine vorzüglichen
Eierteigwaren
das Pfd. zu 70 Pfg., bei 5 Pfd. 65 Pfg.
Dieselben sind stets frisch, enthalten doppelt soviel Eier als wie von gesetzl. Seite über Eierteigwaren verlangt wird und sind ohne Farbzusatz.
Hermann Schnürle,
Eierteigwarengeschäft.

Kinderhosen
mit Leib und Ärmel
Mädchenhosen
Damenreformhosen
in allen Größen
Schlupfhosen
alles in nur guter Qualität
empfehlen
Karl Binder,
Zwinger 295.

Sehr gut erhaltener
Hausbadofen
(Wels's Fabrikat) billig zu verkaufen
Hans Luz, Bäckerei, Teinach.
Eine Kuh
zum Schlachten geeignet verkauft
Michael Seidt
Weltenschwann.

Suche für meinen kleinen Haushalt mit 1jährigem Kind febl. williges
Mädchen
das zu Hause schlafen kann. Näheres in der Geschäftsst. dieses Blattes.

Dienstmädchen
von 18-22 Jahren für frauenlosen Geschäftshaus halt für sofort gesucht.
Friedrich Breittling
gem. Warengeschäft
Weil im Dorf b. Stuttgart.

Für einen frauenlosen einfachen Haushalt eine
Frau
gefesten Alters
sofort gesucht.
Angebote unter S. 2. 200 an die Geschäftsst. ds. Bl.

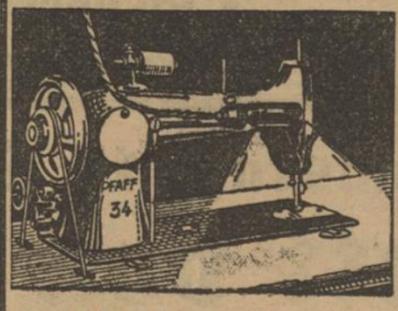
Schreibunterlagen
in jeder Größe und Ausführung
Ernst Kirchherr, Buchhdlg.

Achtung! Achtung!
Neu eingetroffen sind
Waschkörbe
gewürfelt u. einfach und empfiehlt solche
Helene Frank, Witwe
Spezialgeschäft für Korbwaren Calw
Hinter dem Rathaus

Suñbälle
Suñballhosen
Suñballblousen
Suñballstiefel
Knie- u. Knöchelschützer
Reichert
10-15% billiger als in der Großstadt!
▲▲▲

Strümpfe
für Damen in Seidenst., Kunstseide u. Wacco in allen Farben.
für Damen in Wolle, gestrickt und gewoben, in schwarz, leber und meliert,
für Kinder in Wolle und Wacco in schwarz, leber, beige und grau
empfehlen
Emilie Herion.

2 jüing. Mädchen
werden zum Einlernen auf Rosenkränze angenommen.
Jakob Kusterer Bijouterie-Fabrik
Bad Liebenzell
Kufnummer 69.



Friedrich Herzog, Nähmaschinenhandlung und Reparaturwerkstätte.

Piaff-, Gritzner-, Phoenix-Nähmaschinen
die drei Zuverlässigen
Motor und Nählicht
Mit Verschlusskasten oder versenkbar. In Eichenholz oder Nußbaum. Verkauf auch auf Ratenzahlung. Mache auf meine Ausstellung im Schaufenster aufmerksam.

Spezialgeschäft in Schirmen
Schirme von einfachst bis modernst. Eigene Reparaturwerkstätte. Stets gutfortiertes Lager i. Schirmstoffen zum Beziehen von Schirmen. Schnellste u. solide Bedienung
J. Eberhard, Witwe, Senisch Nachfolger
Untere Marktstraße 72.

Morgen Samstag
Schlacht-Platte



wozu freundlich einlabet

Friedrich Maier
zur „Schwane“.

Samstag und Sonntag
Zwiebelkuchen
und
neuen Wein



Friedr. Schaible, Badstr.

Neubulach.

Wirtschaftseröffnung und -Empfehlung

Der werthen Einwohnerschaft von hier u. Umgebung
zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich

meine neurenovierte Wirtschaft
ab Sonntag, den 11. ds. Mts.

wieder eröffnet habe

und halte gleichzeitig

Mehel-Suppe mit neuem **Wein**

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Breitling zum „Hirsch“.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“!

Durch
günstigen Einkauf!

sind wir in der Lage, unserer Kundschaft
nur gute Ware anzubieten

zu äußerst billigen Preisen

Damenmäntel 13.50, 18.50, 21.—,
27.50, 35.—, 42.—, 48.— und höher

Damenkleider 9.50, 14.50, 15.50,
19.50, 23.—, 28.— Mk.

Kostümröcke von 5.50 an in allen
Preislagen

Kinderkleider 3.50 und höher

Kinderschürzen 1.40, 1.60, 1.80
je nach Größe

Herrn-Anzüge von 35.—
bis 95.— Mk.

Herrn-Überzieher von 35.—
bis 95.— Mk.

Lodenjoppen gefüttert u. ungefütert

Herrn-Hosen von 5.50 an

Kinder-Anzüge in Stoff u. gestrickt

Knaben-Hosen

Gummi-Mäntel in bekannt
guten Qualitäten

Hemdenflanelle 88 Pfg., 1.10,
1.30, 1.50, 1.80

Schürzenstoffe doppelt breit 1.50

Bettzeuge, Bettfatin, Bettba-

matz, Bettbarchent, Bettfedern

zu billigsten Tagespreisen

Betttücher von 3.90 an

Halbwollene und wollene

Kleiderstoffe

Reinwollener Gabardin

130 breit 6.25

Betteppiche von 3.50 an

Herrn- Kinder- und Damen-

Unterhosen und Hemden

Strickwesten für Herrn,
Damen und Kinder

Geschw. Kleemann



Fuß-
ball-
verein
Calw.

Morgen abend 8 Uhr
Monats-
versammlung
im Lokal.

Geld-Lotterie

zug. d. Frauenkirche
Eblingen

● Sofortiger Ge-
winnentscheid ●

Gesamt-Gewinne M.

15000

5550 Gew. **11100**

7 Gew. **2000**

353 Gew. **1900**

Auf 10 Lose 1 Gewinn

Lose zu M. 1.—

Porto 10 Pf. empfehlen die

bekannt. Verkaufsst. sowie

Eberhard Felzer

Stuttgart, Friedrichstr. 56

Postcheck-Konto 8413

Fernsprecher 202 26

Warme
Bäder
gibt zu jeder Tages-
zeit ab
Herrn. Schnürle
beim Stadtgarten.

Altburg.
Ein gut erhaltenes, ovales

Faß

mit 220 Liter prima

W o f f

sowie einen

Sparherd

hat preiswert zu verkaufen

Schnaitmann.

ATA
putzt und
reinigt alles!

Höchste
Reinigungswirkung
und vielseitige
Verwendbarkeit
zeichnen es aus.

ATA
Henkel's Putz-
und Scheuermittel

Turnverein Calw.

Der Verein begeht am

Samstag, den 10. Oktober

von abends 8 Uhr ab

im Gasthof zum „Badischen Hof“
sein

Herbsttanz-
kränzchen



wozu die aktiven und passiven Mitglieder mit Familien-
angehörigen freundlich eingeladen werden.

Nichtmitglieder können weder zu Beginn der Feier,
noch später damit rechnen, Zutritt zu erhalten.

Calw, den 6. Oktober 1925.

Der Turnrat.

Am Samstag
und Sonntag

halte ich

Mehel suppe

und lade hiezu freundschaft ein

Christian Luz

Badstraße.

Hauskleider und Hausblusen

in Halbwolle.

Prinzessröcke in Trikot und Kunstseide

Prinzessröckchen

für Mädchen in Flanell Größe 50—90.

Unterröcke in Tuch und Flanell.

Schlüpfer und Reformhosen

in Maeco und Wolle.

Schürzen! Schürzen!

Emilie Herion.

KAFFEE
verschied. Sorten
das Pfd. von 3.20—4.50 Mk. empfiehlt

Fr. Lamparter.

Bis Samstag, 17. Oktober, gebe ich auf sämtliche Waren einen
Rabatt von zwanzig Prozent!

Der Rabatt wird nur bei sofortiger Bezahlung u. bei Käufen von Mk. 5.— ab gewährt.

Muster und Auswahlen werden nicht abgegeben. — Umtausch findet nicht statt. — Schriftliche Bestellungen können nicht erledigt werden.

Bestätigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.

Paul Ränchle, am Markt, Calw.

Damenkleiderstoffe, Aussteuerwaren, Bettbarchent, Bettfedern Schürzen, Wäsche, Wolldecken, Erbkostwaren, Vorhangstoffe, Herrenanzugstoffe,
fertige Herren- und Knabenkleidung, Küblers gestrickte Anzüge, Damenwindjacken, Kinderwindjacken, Herrenwindjacken,
Sportanzüge, Sporthosen, Gummimäntel, Lodenmäntel, Pelermnen.